

Stromanbieter wechseln, aber richtig: Auch bei Ökostrom sollte man kritisch sein

Recklinghausen, November 2011 – Die Strompreise steigen ab 2012 an. Experten rechnen mit bis zu 4 Prozent, die Verbraucher im Schnitt mehr bezahlen müssen. Möchte man daher den Anbieter wechseln, sollte man sich auch gleich über einen Wechsel zu Ökostrom Gedanken machen. Doch hier gibt es einiges zu beachten.

Für viele Mieter beginnt das Jahr 2012 mit einem kleinen Schock. Nämlich dann, wenn sie die Schreiben der Stromanbieter erhalten, in denen ein Preisanstieg angekündigt wird. „Experten gehen davon aus, dass dieser bis zu 4 Prozent betragen kann“ weiß Claus O. Deese, Geschäftsführer des Mieterschutzbund e.V. „Für einen Haushalt mit beispielsweise 4.000 kWh im Jahr bedeutet das einen Anstieg von rund 35 Euro brutto“. Viele Mieter denken daher über einen Anbieterwechsel nach und möchten dabei gleichzeitig auf Ökostrom umsteigen.

Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom

„Die Atomkatastrophe von Fukushima hat dafür gesorgt, dass Verbraucher aktuell noch stärker nach Ökostrom fragen“, stellt Florian Noto fest. Er ist Koordinator von „Atomausstieg selber machen“, einem Bündnis, das sich aus Umwelt- und Verbraucherverbänden zusammensetzt. Er regt dazu an, beim Wechsel zu Ökostrom kritisch zu sein. „Wichtig ist, dass der Anbieter des Ökostroms unabhängig von Atomanbietern bzw. der Atomindustrie agiert. Nur so ist gewährleistet, dass die Stromgebühren für den Ausbau erneuerbarer Energien verwendet werden. Dazu zählen Wind, Wasser, Sonnenenergie, Erdwärme und nachhaltig gewonnene Biomasse“. Es gibt viele Anbieter, die Ökostrom im Portfolio haben und mit vermeintlich grünem Strom werben. Doch oftmals fließen die Gebühren für diese Unternehmen in die Investition neuer Atom- oder Kohlekraftwerke des gleichen Anbieters – etwas, das wechselwillige Verbraucher möglichst vermeiden sollten. „Wir empfehlen aktuell

lediglich vier Unternehmen, die – von der Stiftung Warentest überprüft – ausschließlich umweltschonend erzeugten Strom verkaufen. Das sind EWS Schönau, Greenpeace Energy, Lichtblick und Naturstrom.“ Auch die Sorge, dass Ökostrom massiv teurer ist als Atomstrom, kann Noto entkräften: „In der Regel ist der Ökostrom in den meisten Städten und Gemeinden günstiger als der Grundversorger-Tarif des jeweiligen örtlichen Anbieters“.

Was muss der Mieter beachten?

Einige Mieter scheuen den Anbieterwechsel, da es ihnen zu mühsam erscheint oder sie sich nicht mit dem Vermieter auseinander setzen wollen: „Das sind grundlose Ängste“ erklärt Claus O. Deese. „Wer über einen eigenen Stromzähler mit Zählnummer verfügt – und den haben die meisten Haushalte -, muss seinen Vermieter nicht über den Anbieterwechsel informieren. Nur für den Fall, dass Sie Ihre Stromrechnung direkt vom Vermieter erhalten, sollten Sie sich mit ihm in Verbindung setzen.“ Auch der Wechsel zu einem neuen Anbieter ist in den meisten Fällen sehr einfach. In der Regel meldet man sich bei seinem neuen Stromversorger an, der dann die Kündigung bei dem alten Anbieter und alle weiteren Formalitäten in die Wege leitet. Vorsicht ist allerdings geboten, wenn eine Einmalprämie zur Sprache kommt, die der neue Anbieter für den Wechsel einfordert. Dazu Claus O. Deese: „Diese Prämien sind nicht zulässig.“ Auch die Sorge, dass es beim Wechsel zu Stromausfällen kommt, ist unbegründet. „Die Versorgung ist ohne Einschränkung weiterhin gewährleistet. Der örtliche Netzbetreiber ist gesetzlich zu einer lückenlosen Stromversorgung verpflichtet. Weder der Anbieterwechsel noch die Qualität des Ökostroms hat Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit.“

3.619 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Pressemitteilung



Der Mieterschutzbund e.V. (www.mieterschutzbund.de) hat über 23.000 Mitglieder im ganzen Bundesgebiet, deren Interessen kompetent vertreten werden. Der Hauptsitz des Mieterschutzbundes ist in Recklinghausen, weitere Büros gibt es in Herne und Bottrop.

PRaffairs, die Agentur für Kommunikation, Medien und Marken, berät überwiegend Unternehmen mit den Schwerpunkten Nahrungs- und Genussmittel, Wohnen/Leben/Reisen sowie Medizin & Gesundheit. Die Agentur ist spezialisiert auf klassische PR-Instrumente, Medienentwicklung und Social Media-Programme.

Pressekontakt/Belegexemplare:

PRaffairs GbR

Ines Axen

Alte Volksparkstraße 24, 22525 Hamburg

T: 040/429 347 090

F: 040/429 347 091

W: www.pr-affairs.de

E: info@pr-affairs.de